

Carl Putz Von München in die weite Welt

Mit Carl Putz starten wir unsere Portraitreihe „Weidenbacher Pfarrer“. Vorausgeschickt sei, dass die folgenden Zeilen ohne die tatkräftige Unterstützung seitens des Landeskirchlichen Archivs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern in Person von Herrn Dr. Schönwald unmöglich zustande hätten kommen können.



Viele von Ihnen werden sich noch an seine informative Führung in Nürnberg und die erwiesene Gastfreundschaft während des letztjährigen Gemeindeausflugs erinnern. Ebenso ergeht unser herzlichster Dank an den Amtsnachfolger von Carl Putz in Martinsheim, namentlich an Herrn Pfarrer Stradtner, für seine Auskunft bzgl. der getauften Putznachfahren in seiner Gemeinde.

Carl Putz wurde am 07.05.1819 als Sohn von Strumpfwirkermeister Gottfried Putz (1789-1876) und Franziska geb. Leis (1787-1876) in München geboren. Dem Ehepaar wurden mindestens 8 Kinder geschenkt. Davon 4 Buben und 4 Mädchen. Zwei der Söhne starben noch im Kleinkindalter und wurden zu München beerdigt. Besondere Beachtung sollte der Umstand erfahren, dass die Eltern unseres Pfarrers ein gemischt-konfessionelles Paar waren. Die Mutter Franziska gehörte der römisch-katholischen Konfession an.

Carl Putz studierte in München und Erlangen und wurde am 14.02.1843 in München ordiniert. Seine Vikarszeit verbrachte er in Schauerheim im Dekanat Neustadt a.d. Aisch und in Solnhofen im Dekanat Pappenheim. Vom April 1849 bis zum 27.09.1849 war er Feldprediger einer bayerischen Brigade in Schleswig-Holstein. Nach seiner Dienstzeit an der Front diente er als Verweser in Bayreuth St. Georgen II. Zu seinem Aufgabengebiet dort

gehörte auch die Seelsorge im Bereich des „Zucht-, Strafarbeits- und Irrenhauses“. Vom Jahre 1850 an bis 1854 war er ständiger Vikar in Heiligenstadt i.OFr. im Dekanat Muggendorf. 1854 bis 1860 diente Carl Putz als Pfarrer in Wülzburg, Dekanat Weißenburg. Es schließt sich seine Amtszeit in Martinsheim im Dekanat Uffenheim an. Dort wirkte er von 1860-1870. In dieser Phase seines Lebens gab er seiner Magdalena Johanna genannt Madlon geb. Ebermayer das Jawort am 19ten August 1862 in der dortigen Kirche. Die 21 Jahre jüngere Dekanatschtochter schenkte ihrem Carl folgende Kinder: 1863 Karl Gottfried Ferdinand, 1865 Babette Franziska Rosa Johanna Helena, 1866 Karolina Magdalena. 1870 wechselte er hierher nach Weidenbach, wo die Installation in der St.-Georgskirche am 10.07.1870 vollzogen wurde. Während seiner Weidenbacher Schaffenszeit wurden dem Ehepaar folgende Kinder geboren: 1871 Magdalena Babette, 1876 Georg Anton Gottfried, 1878 Dorothea Georgina. Drei seiner Kinder, Magdalena Babette, Karolina Magdalena und Babette Franziska Rosa Johanna Helene fanden ihre letzte Ruhe auf dem Gottesacker unserer Gemeinde.

Anschließend wirkte er von 1885 bis 1897 in Gundelsheim a.d. Altmühl im Dekanat Weißenburg (seit 1935 Dekanat Gunzenhausen). 3 Jahre, 4 Monate und 4 Tage Ruhestand waren ihm beschieden. Am 04.02.1901 entschlief er selig im Herrn in der Ortschaft Marktstett. Sein liebes Ehefrau überlebte ihn um 4 Jahre, einen Monat und 21 Tage. Der 1876 in Weidenbach geborene Sohn Georg Anton Gottfried wurde ebenfalls Pfarrer. Eine seiner Dienststellen war das nahegelegene Kalbensteinberg, zur Zeit des WK I. Dort hielt er unablässig Kontakt zu seinen Gemeindegliedern an der Front. Dr. Schönwald hat diese Feldpostkorrespondenz für die interessierte Öffentlichkeit ausgewertet. (Siehe Ausstellungskatalog „Der Sprung ins Dunkle“, Stadtarchiv Nürnberg, Hrsg. Diefenbacher, Michael; Nürnberg 2014) Ein Enkel unseres Pfarrers Putz war Eduard Putz, ebenso Pfarrer. Für die bayerische Landeskirche nahm er an der Barmer Bekenntnissynode 1934 teil.

Als Nächstes stellen wir Pfarrer Wilhelm Kohl vor, der von 1885-1889 in Weidenbach war.